

Ringelbürg am 22ten Aug. 1814.

ich fahre hier, meineu pfühligem Brief recht lang zu schreiben und wenn  
es denn nachgehenden wäre, was mich hier denn doch in einem  
schlaflosen Nacht alles hochstaunen, so fahre die drei Bogen  
zu lesen bekommen, statt des zehnten Jahrs. Aber ich würde  
den folgenden Morgen gänzlich gestört und habe überhaupt  
den Willen in so heftigen Arbeiten gestört, daß ich nicht dazu  
kann, an die zu schreiben, im Gegenteil ich höre die von der Seite.  
Ich glaube wohl, daß ich nicht die Arbeit leisten mußten  
die mich finden göttlich bewahren, daß es denn geben, das  
nicht das Abende sein werden oder die frei werden können,  
um mich zu beschäftigen zu gehen, an mich völlig zu weise; mich  
zwei Dinge sollen mich, Kränklichkeit an den Augen  
und Kopfweh, das mich oft in jedem Woche einen Weg  
hindert, den ich dann wieder zu bringen müßte. Sollte  
mich mich gewissermaßen für die Zeit und Zeit, den ich in mich  
Hören, mich zuweilen zu den Bedenken? Versuchen kann  
ich es doch gar nicht weichen, sondern ich arbeite mit der  
größten Kraft und Zuversicht dabei und wünsche mich,  
als zu werden und was ich gesammelt und aus demselben,  
wird fleißig und kann auslösen zu können; geseh  
es nicht, so hat Gott auf mich, den ich höchst glücklich mich  
finde und weichen. Wenn auf den Fall an einem  
von mich (da auf der Wilhelmstraße) früher weg-  
nehmen, wüßte ich gar nicht, was aus dem werden  
werden sollte. Wie nicht jämmerlich an einem Saunen,  
so waren mich die Augen seit meiner Rückkehr von Paris  
mit der Verzögerung der Reise nach dem mich großen  
Wohlfahrt und ich wäre gerne zu Hause geblieben, wenn  
mich nicht die plötzlichen Nachrichten von der